

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mit seiner Ehefrau Margarete von Michel Locher den „Hoff ze Ryn“, auch „Kamerers Hoff“ genannt, mit Stallung und Garten, nachdem er vorher am innern Eschemer Tor gewohnt hatte. Seine Vermögensverhältnisse scheinen sich im Anfang seiner Laufbahn günstig entwickelt zu haben: Ende 1475 besaß er bereits ein Vermögen von 1400, Ende 1476-1478 von 1600 Gulden. Da erfolgte der erste große Rückschlag: Ende 1479 und 1480 versteuert er, ebenso wie sein Berufsgenosse Ruppel, nur noch 1000 Gulden. Scholderer erklärt diesen großen Verlust mit dem infolge der zweifachen italienischen Konkurrenz (Hain *12308 und *12310) ungenügenden Absatz des umfangreichen, also sehr kostspieligen Dekretalenkommentars von Nicolaus Panormitanus, den Wenßler in Verbindung mit Ruppel und Richel im Jahre 1477 hatte erscheinen lassen. Zwar gelang es Wenßler, dem man Rührigkeit und Geschick in seiner Kunst nicht absprechen kann, wenn auch unter wachsenden materiellen Schwierigkeiten, die seine Gattin auf liederliche Haushaltung (Stehlin 816) zurückführt, eine sehr ansehnliche Reihe von Druckwerken in dem nächsten Jahrzehnt zu vollenden; im Jahre 1491 aber war der Zusammenbruch seiner Presse nicht mehr aufzuhalten. Nachdem er schon im März 1490 seinem Hauptgläubiger Jakob Steinacher, gen. Allgouwer, für eine Schuld von 200 rheinischen Gulden die Festkleider und Schmucksachen seiner Gattin verpfändet (Stehlin 662) und für eine andere Schuld von 253 Gulden demselben Gläubiger seine Druckereieinrichtung (664) verkauft hatte, — mit ihr wurden zuletzt noch die beiden Ausgaben von Armandus de Bellovisu (Hain *1793 und *1794) vom 1. März und 1. April 1491 sowie ein *Paradisus animae ... laboribus et impensis propriis ... anno 1491 Kal. Aprilibus* (BMCH S. 734) gedruckt —, verließ er Anfang Mai 1491 heimlich die Stadt, seine Frau und Kinder in bitterster Not zurücklassend. Er wandte sich nach Frankreich, wo wir ihn 1492-1493 in Cluny, Anfang 1493 in Mâcon und dann bis Ende 1495 in Lyon als Drucker tätig finden. Am 20. März 1499 erteilte ihm der Baseler Rat auf sein Ansuchen ein freies sicheres Geleit in die Stadt, um sich mit seinen Widersachern und Ansprechern gütlich oder rechtlich abzufinden, doch erfahren wir nur, daß er in einer verhältnismäßig unbedeutenden Rechtssache vor Gericht als Zeuge aufgetreten ist (Stehlin 1246, 1086). Die Zahl der von Wenßler hergestellten Druckwerke, in der Mehrzahl umfangreiche Folianten, ist recht bedeutend. Außer den üblichen theologischen und juristischen Lehr- und Quellenbüchern beschäftigte er sich hauptsächlich mit dem Druck liturgischer Werke (Breviere, Meßbücher, Graduale u. a.). Neben den für mehrere Mönchsorden, wie die Zisterzienser, Dominikaner und Prämonstratenser, kennen wir solche für Basel, Köln, Konstanz, Mainz, Salzburg, Toul, Trier, Worms u. a. Um ein Utrechter Brevier drucken zu können, schickte er von Basel einen Boten dorthin, um eine Vorlage dafür zu erlangen, und noch im Jahre 1490 übernahm er für Jakob Steinacher, ein Brevier für eine englische Diözese in 8 Wochen zu drucken (Stehlin 666, 685). Druckproben: Monumenta Taf. 6, 106, 107, 230-232. GfT. Taf. 251-254, 276, 695 bis 697, 976-987. Freys 4. TFS. 19041-n.